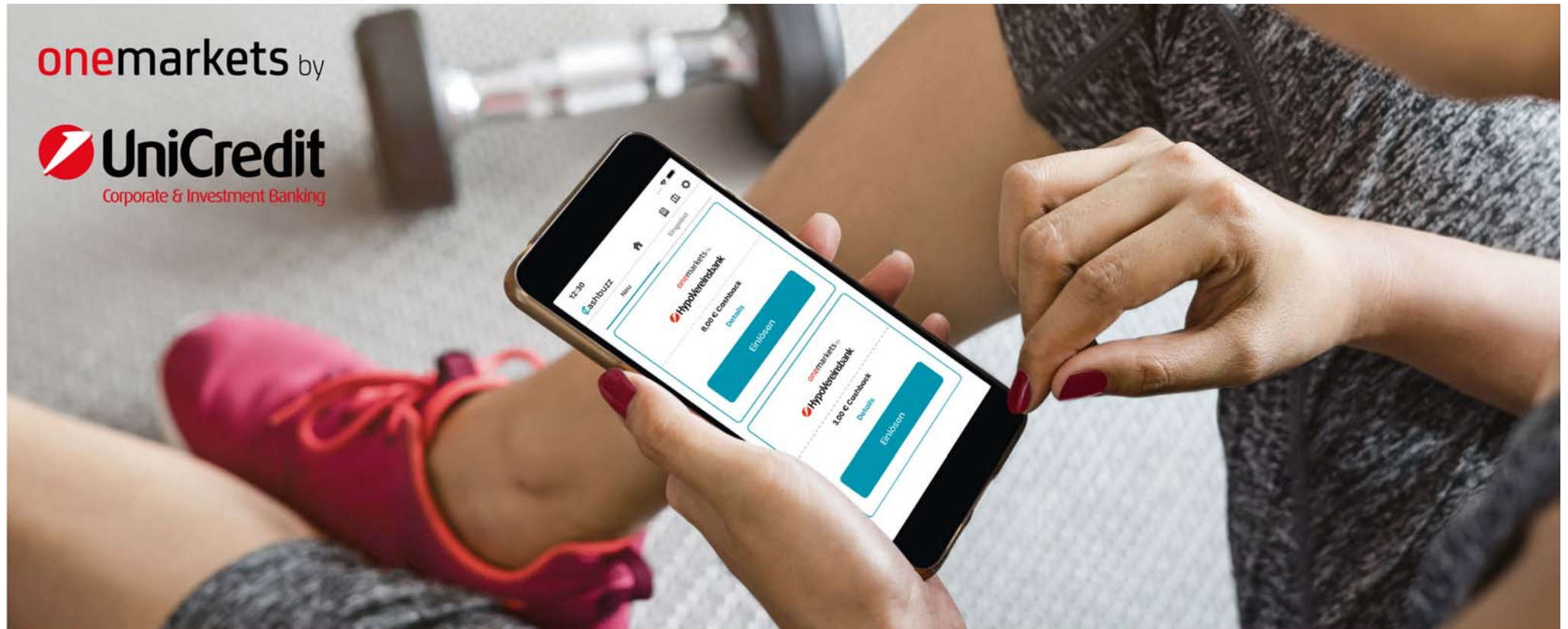


ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 27.2020 vom 9. Juli

Einfachintelligent investieren.

20. Jahrgang



onemarkets by

UniCredit
Corporate & Investment Banking

Cashback Trading

Was mich voranbringt?
Traden für 0 €*

***MEHR INFOS**



Christian Scheid
Chefredakteur

Seit Einbruch im März sind die Aktienmärkte weltweit um rund 40 Prozent gestiegen und haben damit rund drei Viertel des Absturzes wettgemacht. Nun stellt sich die Frage, ob der Anstieg noch weitergehen kann und wie weit. Eine Antwort darauf liefert eine Analyse

von JP Morgan. Die US-Investmentbank hat sich angesehen, wie viel Geld die Anleger noch für Aktienkäufe übrig haben. Ergebnis: Obwohl die Kurse seit Ausbruch der Coronakrise eine sensationelle Rallye hingelegt haben, sind noch genügend Mittel für weitere Käufe da. Und nicht nur das: Die Barreserven der Investoren liegen sogar „deutlich“ über dem Niveau von vor Ausbruch der Pandemie.

Der wichtigste Grund dafür ist, dass mit dem weltweiten Anstieg der Schulden eine Menge neuer Liquidität geschaffen wird. Wenn Banken ihre Kredite erhöhen, was in Europa durch die Europäische Zentralbank (EZB) stark gefördert wird, dann entstehen im gleichen Ausmaß Bankguthaben, so JP Morgan. Das Gleiche passiert, wenn

Anleihen von den Notenbanken aufgekauft werden. Die Ausmaße sind gewaltig: Bisher haben die Regierungen weltweit Hilfsmaßnahmen im Ausmaß von 9 Billionen Dollar – zwölf Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) – auf den Weg gebracht. Dazu kommen 5 Billionen Dollar an zusätzlichen Bankkrediten und Unternehmensanleihen.

Dieser Schub ist ähnlich stark wie in der Finanzkrise 2008 und 2009, fand aber deutlich schneller statt. Ein Ende ist nicht in Sicht. JP Morgan erwartet, dass innerhalb der kommenden zwölf Monate weitere 15 Billionen Dollar oder noch mehr zur Verfügung stehen. Weil die Anleiherenditen im Schnitt unter einem Prozent liegen, dürfte das Geld vor allem in Aktien fließen.

Aqua-Index

Die globale Süßwassernachfrage wird das Angebot bis 2040 um 35 Prozent übertreffen. Daher sind hohe Investitionen in Wassergewinnung und -speicherung, Wasserinfrastruktur sowie Wassereffizienz nötig. Mit dem Aqua Index haben Anleger die Möglichkeit, an Firmen aus den Bereichen teilzuhaben.

Thema des Monats | Seite 2

Flatex

Der in ZJ 15.2020 empfohlene Turbo auf Flatex legte in der Spitze um 175 Prozent zu. Dann kam es jedoch zu einem Rücksetzer. Denn die Großaktionäre haben das positive Umfeld zu einer Platzierung genutzt. Anleger sollten ihren Einsatz rausziehen und mit dem Rest weiter spekulieren.

Pick of the Week | Seite 3

Home Delivery

Seit Ausbruch des Coronavirus liegen Essenslieferdienste im Trend. Im neuen Food Delivery Index wurden gemeinsam von Solactive und Vontobel vielversprechende Unternehmen dieses Segments zusammengefasst. Das passende Zertifikat kommt ebenfalls von den Schweizern.

Branchen & Themen | Seite 4

Sixt

Sixt hat eine sehr solide finanzielle Position – und genau das nutzt der Konzern nun zu seinem Vorteil. Der Autovermieter geht in den USA auf Wachstumskurs und erwirbt dort zehn Flughafenstationen vom insolventen Unternehmen Advantage Rent a Car. Ein Glücksfall.

Einzelaktien | Seite 7

Morgan Stanley

Megatrend Wasserstoff.

Hebelprodukte auf den E-Wasserstoff Europa Index.

EINEN TRADE VORAUS
zertifikate.morganstanley.com

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt.
Weitere Informationen erhalten Sie unter zertifikate.morganstanley.com

THEMA DES MONATS ▶▶

Kostbares Gut

Die globale Süßwassernachfrage wird das Angebot bis 2040 um 35 Prozent übersteigen. Daher sind hohe Investitionen in die Wassergewinnung und -speicherung, Wasserinfrastruktur sowie Wassereffizienz nötig. Mit dem Aqua Index haben Anleger die Möglichkeit, an Firmen aus diesen drei Bereichen teilzuhaben.

Die mangelnde Wasserversorgung in Verbindung mit einem massiv steigenden Wasserbedarf ist eines der größten Probleme der Welt. Bereits heute haben 663 Mio. Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser und 2,4 Mrd. Menschen keinen Zugang zu einer angemessenen Sanitärversorgung. Schätzungen zufolge wird bis 2025 etwa die Hälfte der Weltbevölkerung in wasserbelasteten Gebieten leben.

Angebot und Nachfrage sind aus dem Gleichgewicht und werden durch die folgenden Entwicklungen verstärkt: Urbanisierung und Expansion der Mittelschicht in den Schwellenländern und wachsender Fleischkonsum, erhöhter Wasserverbrauch durch steigenden Ener-

giebedarf, Klimawandel als Folge der globalen Erwärmung führt zu Dürren sowie die Verschwendung durch Erschöpfung und Verschmutzung von Grundwasserquellen. In der Folge wird die globale Süßwassernachfrage bis 2040 das Angebot um 35 Prozent übersteigen.

Knappheit und Wasserkontamination erfordern Lösungen in den Bereichen Wasserversorgung, Abwasserbehandlung und Wassereffizienz mit technologischen Fortschritten als Katalysator. Beispiele sind die Lecksuche in Leitungen und Anlagen aus dem Weltraum mittels Satellitentechnik, moderne Bewässerungssysteme in der Landwirtschaft, die den Wasserverbrauch um 30 bis 70 Prozent sen-

ken können, sowie moderne Anlagen zur Meerwasserentsalzung.

Dafür sind hohe Investitionen erforderlich. Der globale Wassermarkt wird auf jährlich rund 600 Mrd. Dollar geschätzt. Daraus ergeben sich auch für Anleger interessante Möglichkeiten. Vontobel hat daher den „Aqua-Index“ ins Leben gerufen, der sich auf die drei Themen Wassergewinnung und -speicherung, Wasserinfrastruktur sowie Wassereffizienz fokussiert.

Der Ansatz bei der Aktienauswahl ist vielfältig. Es werden Branchenveranstaltungen besucht, um Informationen über neue Trends in der Branche zu sammeln. Vor der Investition werden zudem die Finanzkennzahlen einer Firma analysiert. Darüber hinaus werden quantitative und qualitative Instrumente verwendet, um die Attraktivität der Investition zu ermitteln und Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) zu berücksichtigen.

Das zugehörige Partizipations-Zertifikat von Vontobel bildet den Index „eins zu eins“ ab. Die Management-Gebühr beträgt 1,25 Prozent p.a. Das Konzept wurde bei den diesjährigen Swiss Derivative Awards, die 2020 bereits zum 15. Mal vergeben wurden, als bestes Produkt im Bereich ESG ausgezeichnet ([ISIN DE000VF55L25](https://www.vontobel.com/DE000VF55L25)).

Aqua-Index

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

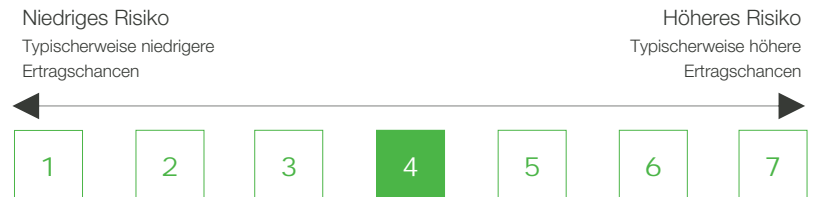
Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	107,50
52 Wochen Hoch	EUR	125,21
52 Wochen Tief	EUR	76,91
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	125,21
Tief seit Jahresbeginn	EUR	76,91

Kennzahlen seit Auflegung

Rendite	7,54%
Volatilität p.a.	29,85%
Maximum Drawdown	-38,58%
Anzahl Positionen	35
Sharpe Ratio	0,25

Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
IDEXX Laboratories Inc.	USD	3,37%
Thermo Fisher S. Inc.	USD	3,31%
Danaher Corporation	USD	3,27%
Alarm.com Holdings Inc.	USD	3,24%
Enel SpA	EUR	3,24%

Top Länder

Land	Gewicht
USA	55,03%
Italien	9,19%
Vereinigtes Königreich	8,97%
Niederlande	6,13%
Schweiz	6,03%

Tracker auf Aqua-Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VF55L2/DE000VF55L25	Vontobel	1,1208	EUR	nein	ja (netto)	1,25% p.a.

Stand: 7. Juli 2020

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

IDEXX Laboratories: Auch im Aqua-Index enthalten



Wertentwicklung in %

	YTD	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
IDEXX (in Dollar) ISIN: US45168D1046	28,72%	20,24%	108,21%	434,63%

PICK OF THE WEEK ▶▶

In die Champions League!

Der Onlinebroker Flatex hat ein starkes erstes Halbjahr hinter sich. Mit 37,6 Mio. Transaktionen sind bei Flatex und Degiro deutlich mehr Orders abgewickelt worden als im gesamten Jahr 2019. Gleichzeitig wurden fast 290.000 Neukunden gewonnen, was annähernd einer Vervierfachung der Neukundenzahlen entspricht. „Wir haben das erste Halbjahr operativ und finanziell mit einem absoluten Rekord abgeschlossen. Unser ursprüngliches Ziel waren pro forma 35 Mio. Transaktionen und eine Mio. Kunden für das gesamte Jahr 2020. Wie angekündigt, haben wir dieses Ziel deutlich früher erreicht“, so Flatex-CEO Frank Niehage. „Es gilt dieses Momentum in der Zukunft beizubehalten, um schnellstmöglich die zwei Mio. Kunden zu begrüßen. Mit der Akquisition von Degiro und der Sponsoring-Partnerschaft mit Borussia Mönchengladbach haben wir we-

sentliche Grundsteine gelegt, die nächsten Jahre in der europäischen Champions League zu spielen.“ Die Skaleneffekte im Zusammenhang mit den stark gestiegenen Orderzahlen wirken sich auch auf das Ergebnis aus: Die Flatex Bank erzielte ein vorläufiges Vorsteuerergebnis, das mehr als doppelt so hoch ist wie das des gesamten Jahres 2019. Angetrieben von den starken Zahlen hat die Flatex-Aktie mit 47,15 Euro ein Rekordhoch markiert. Der in ZJ 15.2020 empfohlene Turbo legte seit der Empfehlung in der Spitze sogar um 175 Prozent zu. Dann kam es jedoch zu einem Rücksetzer. Denn die Großaktionäre haben das positive Umfeld zu einer Platzierung genutzt. Verkäufer von 1,8 Mio. Aktien ist Bernd Förtsch, der zuletzt etwa 27,7 Prozent an Flatex besaß. Zum anderen trennte sich auch die Beteiligungsfirma Heliad, die zuletzt auf circa 9,8 Prozent an Flatex

kam, von 500.000 Aktien. Während Förtsch nach der Platzierung 18,6 Prozent der ausstehenden Aktien hält, wird Heliad weiterhin mit 7,3 Prozent beteiligt sein. Die Transaktion ging zu einem Kurs von 43 Euro über die Bühne – ein Abschlag von 8,8 Prozent gegenüber dem letzten Kurs vor Ankündigung der Verkäufe. Natürlich dient die Maßnahme vor allem dazu, den Großaktionären die Kassen aufzufüllen. Ein Nebeneffekt ist aber die Erhöhung des Streubesitzes auf circa 70 Prozent. „Insbesondere ist dies ein wichtiger Schritt im Hinblick auf unser Uplisting in den Prime Standard im vierten Quartal 2020 und wird der Liquidität der Flatex-Aktien zugutekommen“, so Niehage. Trotz des Rücksetzers liegt der Turbo noch mit mehr als 100 Prozent im Gewinn. Anleger sollten ihren Einsatz rausziehen und mit dem Rest auf weiter steigende Kurse spekulieren.

Der Linzer IT-Dienstleister wartet mit zwei neuen Übernahmen auf. Die Investmentstory ist intakt.

Mit zwei Übernahmen wartet unser Dauerfavorit S&T auf: Der Linzer IT-Dienstleister schluckt den slowenischen Telekom- und 5G-Spezialisten Iskratel und die deutsche Citycomp-Gruppe. Iskratel bietet Hard- und Software für Betreiber von Telekommunikations-, Bahn- und Energienetzen sowie eigene Lösungen im Bereich der industriellen Automatisierung an und erzielt mit 900 Mitarbeitern rund 115 Mio. Euro Jahresumsatz. Die Kaufsumme beträgt 37,5 Mio. Euro plus variable Anteile, abhängig von der künftigen Gewinnentwicklung. Citycomp wiederum hat rund 300 Mitarbeiter und plant für das laufende Geschäftsjahr einen Umsatz von rund 30 Mio. Euro sowie ein positives Nettoergebnis. Für den 55-prozentigen Anteil legt S&T 6 Mio. Euro auf den Tisch. Da die Österreicher bei bisherigen Zukäufen ein glückliches Händchen hatten, sind die Akquisitionen posi-

tiv zu sehen. Eigentlich ist die Investmentstory also vollkommen intakt. Doch es gibt ein Manko: Die Aktie steckt im Seitwärtstrend fest. Seit mittlerweile fast drei Jahren erweisen sich die Zone von 25 bis 28 Euro auf der Oberseite und der Bereich um 15 Euro auf der Unterseite als markante Marken. Solange der Titel aus dieser Spanne nicht ausbricht, sind Discount-Zertifikate erste Wahl. Das in ZJ 13.2020 empfohlene Papier steuert schnurstracks auf die Maximalrenditen zu ([ISIN_DE000DFE51H8](#)). Weiterhin interessant ist hingegen der Discounter der DZ BANK aus ZJ 19.2020 ([ISIN_DE000DF37D87](#)). Hier sind im Juni 2021 noch 9,2 Prozent zu holen, wenn die S&T-Aktie dann mindestens bei 20 Euro steht. Gegenüber dem aktuellen Niveau ist also sogar ein Rücksetzer um mehr als 18 Prozent erlaubt, ohne die Maximalrendite zu gefährden.

Flatex: Der Aufwärtstrend hat sich zuletzt spürbar beschleunigt



Flatex Turbo

ISIN/WKN	DE000LS5L4Q3/LS5L4Q
Produkt-Typ	Turbo-Zertifikat
Emittent	Lang & Schwarz
Laufzeit	Open End
K.o. (Abstand)	19,2766 Euro (53,8%)
Hebel	1,79
Geld/Brief (Spread)	2,31/2,34 Euro (1,3%)

Mit Hebel weiter dabei

Der Turbo auf Flatex liegt seit Empfehlung in ZJ 15.2020 mit rund 110 Prozent im Plus. Wir empfehlen Anlegern, die Hälfte zu verkaufen. Neueinsteiger finden noch einen Hebel von 1,79 vor.

S&T: Seit drei Jahren im Seitwärtstrend



Seit Ausbruch des Coronavirus liegen Essenslieferdienste im Trend. Ein Zertifikat fasst 20 Top-Player zusammen.

Online-Lieferdienste erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Seit Ausbruch der Coronavirus-Krise hat dieser Trend sogar noch zugenommen. Gemäß Schätzungen von Statista wurden 2019 weltweit rund 107 Mrd. Dollar im Online-Delivery-Segment umgesetzt. Bis 2024 soll der Umsatz auf 184 Mrd. wachsen. Einer der Profiteure ist Delivery Hero. Die Aktie kennt derzeit kein Halten mehr. Erstmals in der noch recht jungen Börsengeschichte hat die Aktie die Marke von 100 Euro geknackt. Grund ist ein „Flash-Update“ der Unternehmensentwicklung. Demnach hat sich das Auftragswachstum nach einem anfänglichen Einbruch im April im Vergleich zum zweiten Quartal des Vorjahres auf 94 Prozent beschleunigt, wobei im Monat Juni im Vergleich zum gleichen Monat des Jahres 2019 die Zahl der Bestellungen um 104 Prozent gestiegen ist. Der Bestell-Boom

macht Lust auf das vollständige Trading-Update für das zweite Quartal, das am 28. Juli veröffentlicht wird. Delivery Hero ist eines von 20 Papieren, welche der neue Food Delivery Index beinhaltet. In dem Auswahlbarometer wurden gemeinsam von Solactive und Vontobel vielversprechende Unternehmen dieses Segments zusammengefasst. Die Mitglieder müssen aus Industrieländern stammen und eine Marktkapitalisierung von mindestens 750 Mio. Dollar aufweisen. Weitere Voraussetzung ist ein wesentlicher Anteil der Geschäftstätigkeiten im Food-Delivery-Bereich. 20 Unternehmen werden gleichgewichtet in den Food Delivery Index aufgenommen. Die Anpassung der Zusammensetzung geschieht auf halbjährlicher Basis. Das passende Zertifikat, bei dem eine Gebühr von 1,2 Prozent p.a. anfällt, kommt von Vontobel ([ISIN DE000VP3SFD4](#)).

Den Managern auf der Spur

[Holidaycheck](#) gehört zweifelsohne zu den Hauptleidtragenden der Pandemie. Der Umsatz des Online-reiseportalbetreibers belief sich im ersten Quartal auf minus (!) 5,1 Mio. Euro nach 42,2 Mio. Euro im Vorjahresquartal. Dieser Umsatz enthält absagebedingte Korrekturen für Buchungen aus 2019 mit einem Abreisedatum ab Mitte März 2020 und ist deshalb insgesamt negativ. Der um diese Effekte bereinigte Umsatz betrug 10,2 Mio. Euro. Unter dem Strich fiel ein Verlust von 58,9 Mio. Euro an. Für das Gesamtjahr erwartet Holidaycheck ein deutlich negatives Ergebnis, ohne dies näher beziffern zu können. Angesichts der Umstände sind die jüngsten Insiderkäufe der Vorstände Nathan Brent Glissmeyer und Marcus Scheuermann im Volumen von gut 67.000 Euro erstaunlich. Mutige Anleger können mit einem Mini von HSBC auf eine Trendwende setzen.

Die bevorstehende Hurrikansaison im Nordatlantik wird in diesem Jahr nach Einschätzung von Geowissenschaftlern vermutlich heftiger als üblich ausfallen. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wären schwere Sturmtreffer auf Land besonders problematisch, warnte der weltgrößte Rückversicherer [Munich Re](#) (Münchener Rück). Die meisten bisherigen Prognosen gehen davon aus, dass sich in diesem Jahr 16 oder mehr tropische Wirbelstürme bilden können. Im langfristigen Durchschnitt von 1950 bis 2019 lag die jährliche Zahl nach Angaben der Munich Re bei 12. Diese Perspektiven hielten die Insider des Unternehmens nicht davon ab, Aktien zu kaufen: Neben Aufsichtsrat Nikolaus von Bomhard, der für etwas mehr als 100.000 Euro zugegriffen hat, haben auch fast alle Vorstände erworben. Das Memory Express aus ZJ 09.2020 bleibt spannend!

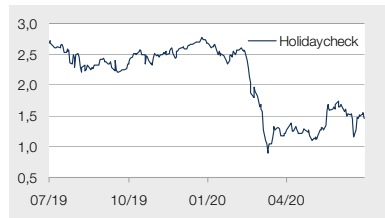
Unter den gemeldeten Insidertransaktionen findet sich auch ein Verkauf in Höhe von mehr als 35 Mio. Euro bei der SDAX-Firma [Encavis](#) durch Aufsichtsrat Peter Heidecker. Encavis teilte mit, dass die Familie Heidecker einen Anteil von rund 2,2 Prozent veräußert habe, um das Vermögen neu zu strukturieren. Dem Aktienkurs hat es nicht geschadet. Unbeeindruckt davon sowie von den Corona-Wirren eilt der Titel seit Wochen von Hoch zu Hoch. Der Betreiber von Solarparks und Windkraftanlagen steigerte den Umsatz im ersten Quartal 2020 um 10 Prozent auf 65,2 Mio. Euro. Der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) legte um 13 Prozent auf 50,6 Mio. Euro zu. Auch weil die weiteren Aussichten vielversprechend sind, können risikobereite Anleger mit einem Mini von BNP Paribas auf den fahrenden Zug aufspringen.

Delivery Hero: Die Marke von 100 Euro geknackt



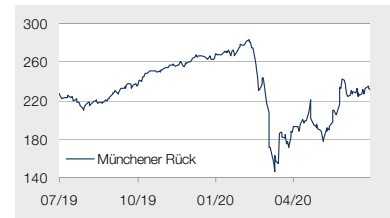
Holidaycheck Mini

ISIN/WKN	DE000TT18R72/TT18R7
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End



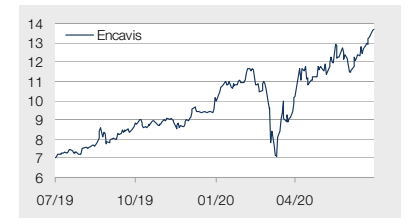
Münchener Rück Express

ISIN/WKN	DE000LB2ARP1/LB2ARP
Emittent	LBBW
Nä. Bewertungstag	18. Dezember 2020



Encavis Mini

ISIN/WKN	DE000PF2SLC6/PF2SLC
Emittent	BNP Paribas
Laufzeit	Open End



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Baustoffkonzern HeidelbergCement muss wegen der Corona-Krise 3,4 Mrd. Euro abschreiben. Rund zwei Drittel der Wertminderungen betreffen das im Zuge der Hanson-Akquisition erworbene Vermögensportfolio. Ein Fünftel kommt durch den Zukauf von Italcementi im Jahr 2016 zustande. Insgesamt entfällt rund die Hälfte der Wertminderungen auf Vermögensgegenstände in Großbritannien, teilte der Konzern mit. Ein ordentliches Sümmchen, keine Frage. Dennoch reagierte die Börse relativ gelassen. Zum einen betonte der Konzern, dass die Wertminderungen zwar das Ergebnis belasten, aber nicht zu Liquiditätsabflüssen führen und zudem unabhängig vom operativen Geschäft des Unternehmens zu betrachten sind. Zum anderen kam der Schritt laut

Marktbeobachtern nicht gänzlich überraschend. Für Beruhigung sorgte zudem die Nachricht, dass die Sparmaßnahmen, die HeidelbergCement Ende Februar aufgesetzt hatte, um die Kosten zu senken und die Liquidität zu sichern, „bereits kurzfristig greifen“ und die Belastung durch die Absatzrückgänge im zweiten Quartal 2020 teilweise kompensieren. Zudem rechnet der Baustoffhersteller langfristig weiterhin mit guten Geschäftsaussichten. Wer nun wissen will, wie es konkret um HeidelbergCement bestellt ist, wird sich noch drei Wochen gedulden müssen. Das Unternehmen will seine Zahlen für das zweite Quartal am 30. Juli vorlegen. Die Erwartungen sind nicht gerade hoch, nachdem das Unternehmen wegen der Krise im März seinen Jahresausblick ge-

strichen und vor deutlich negativen Auswirkungen auf Umsatz und Gewinn gewarnt hatte. JPMorgan etwa rechnet mit einem vergleichbaren Rückgang des operativen Ergebnisses (Ebitda) von rund 36 Prozent im zweiten Quartal. Aber an der Börse wird ja bekanntlich die Zukunft gehandelt – und die sieht für den Baukonzern dank der vielen geplanten und teils bereits auf den Weg gebrachten Konjunkturprogramme wieder deutlich freundlicher aus als noch vor Monaten. Wer daher ein Investment in die Aktie in Erwägung zieht, sich dabei aber vor Rückschlägen absichern möchte, könnte einen Blick auf ein Express-Zertifikat von HVB onemarkets mit jährlich sinkender Tilgungsschwelle werfen. Die erste Überprüfung steht im April kommenden Jahres an.

Die Eckdaten von Beiersdorf stießen auf wenig Begeisterung – warum ein Bonus-Investment dennoch Sinn macht

Die Corona-Krise hat Beiersdorf im ersten Halbjahr einen kräftigen Umsatzrückgang eingebracht. Gemäß vorläufigen Zahlen schrumpften die Erlöse organisch um 10,7 Prozent. Sowohl bei den Konsumgütern als auch bei den Klebstoffen fielen die Umsätze zweistellig. Angaben zur Profitabilität machte der Konzern keine, das will er am 6. August nachholen. Eines wird es aber auch dann nicht geben: einen Ausblick. Denn Beiersdorf kann nach eigener Darstellung die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie noch immer nicht abschätzen. Die Reaktion der Börse fiel entsprechend aus: Die Aktie stoppte ihre Klettertour und fiel wieder unter die runde Marke von 100 Euro. Auch Analysten schlugen angesichts der Eckdaten wieder etwas vorsichtigere Töne an: „Die

Halbjahreszahlen blieben im Geschäftsbereich Consumer weit hinter den Markterwartungen zurück“, so Thomas Maul von der DZ BANK. Er rechnet im zweiten Halbjahr zwar mit einer Erholung, sieht aber hohe Unsicherheiten über deren Ausmaß und Geschwindigkeit und hat daher sein Kursziel für den DAX-Wert von 103 auf 99 Euro zurückgenommen. Aus technischer Sicht ist der Titel dennoch interessant, vor allem für Bonus-Investments. Uns gefällt ein Papier von BNP. Zwar wirkt der Abstand zu der bei 75 Euro platzierten Barriere mit knapp 23 Prozent auf den ersten Blick nicht allzu komfortabel, allerdings hat die Aktie dieses Niveau seit mehr als drei Jahren nicht mehr von unten gesehen – und dennoch gibt es 12,8 Prozent zu holen.

HeidelbergCement Express (HVB, ISIN DE000HVB4AN8)

Geld/Brief: 1.004,95/1.015,01 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON	
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE
1	15.04.2021	0,8 Jahre	40,45		-14,7%		1.095,00		1.095,00	7,9%
2	13.04.2022	1,8 Jahre	38,43		-19,0%		1.190,00		1.190,00	17,2%
3	17.04.2023	2,8 Jahre	36,41		-23,3%		1.285,00		1.285,00	26,6%
4	15.04.2024	3,8 Jahre	34,38		-27,5%		1.380,00		1.380,00	36,0%
Airbag	11.04.2025	4,8 Jahre	24,27		-48,8%		1.475,00		1.475,00	45,3%

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.015,01 Euro (Stand: 9. Juli 2020).

Beiersdorf: Guter Basiswert für Seitwärtsinvestments



Bonus Cap auf Beiersdorf

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Barriere (Abst.)	Rendite (p.a.)
DE000PF27G82/PF27G8	BNP Paribas	17.09.2021	75 Euro (22,6%)	12,8% (10,5%)



Sebastian Bleser HypoVereinsbank onemarkets

Der Druck wird immer größer. Gemeint ist der Druck, ertragreiche Investmentmöglichkeiten für das Barvermögen zu finden. Seit über einem Jahr notiert die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen im negativen Bereich. Investments in besonders sichere Anlagen bringen somit nicht nur keinen Vermögenszuwachs, sondern es drohen sogar Verluste.

Analysten zufolge könnten Notenbanken in den kommenden zwölf Monaten weitere Wertpapiere in Höhe von bis zu 6 Billionen US-Dollar kaufen. Zudem schnüren Regierungen weitere milliarden-schwere Konjunkturpakete. An dem aktuell niedrigen Zinsniveau wird sich zunächst wohl nichts ändern.

Das heißt jedoch nicht, dass mit Zinsen kein Geld zu verdienen wäre. So spekulieren viele Trader auf Kursveränderungen des Euro-Bund-Future. Der Euro-Bund-Future bezieht sich auf eine fiktive Bundesanleihe mit einem Zinsku-

pon von sechs Prozent und einer Restlaufzeit zwischen 8,5 und 10,5 Jahren. Er dient als Zinsbarometer für langfristige Bundesanleihen. Aktuell notiert der Future bei rund 176 Punkten. Dies spiegelt eine jährliche Rendite von etwa minus 0,45 Prozent wider.

Euro-Bund-Future hebeln

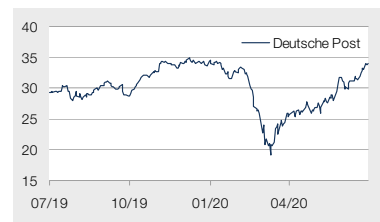
Wertpapiere auf Zinsen haben jedoch ihre spezielle Bewandnis. Anleger, die auf sinkende Zinsen spekulieren, müssen auf einen Kursanstieg des Euro-Bund-Future setzen. Dazu eignen sich zum Beispiel Mini Future Bull oder Turbo Open End Bull Hebelprodukte. Umgekehrt gilt: Wer einen Anstieg der langfristigen Zinsen erwartet, muss auf einen Kursrückgang des Euro-Bund-Future spekulieren. Dies ist mit Mini Future Bear- oder Turbo Open End Bear-Produkten darstellbar.

Bei der Auswahl des passenden Produkts ist allerdings eine gewisse Vorsicht geboten. Die Distanz zwischen aktuellem Kurs des Euro-Bund-Future und Stopp-Loss Level ist im Vergleich zu Aktienprodukten relativ gering. Daraus ergibt sich ein entsprechend höherer Hebel. Das bietet zwar hohe Gewinnchancen, birgt jedoch auch ein entsprechendes Risiko. HypoVereinsbank onemarkets bietet seit neuestem Hebelprodukte auf den Euro-Bund-Future an. Die aktuelle Übersicht finden interessierte Anleger auf der Homepage – [einfach hier klicken!](#)

Post Memory Express (ZJ 20.2020)

Die Deutsche Post-Aktie klettert immer weiter – inzwischen hat das DAX-Papier seit seinem Virus-Tief fast 80 Prozent zugelegt. Auch in dieser Woche ging es wieder bergauf. Für Rückenwind sorgte ein positiver Kommentar von JPMorgan. Die US-Bank hat das Kursziel für die Aktie von 33,08 auf 40,51 Euro angehoben und die Einstufung auf „Overweight“ belassen. Analyst Samuel Bland stockte seine operative Ergebnisschätzung für das Gesamtjahr um fünf Prozent auf. Er liege nun zwölf Prozent über dem Bloomberg-Konsens, schrieb er in seiner jüngsten Studie. Das höhere Kursziel begründet Bland in erster Linie mit einem höheren Bewertungsansatz für das Express-Geschäft. Die Chance, dass das Memory Express aus Ausgabe 20.2020 bereits zum ersten Stichtag getilgt wird, ist damit weiter gestiegen. Dabei bleiben!

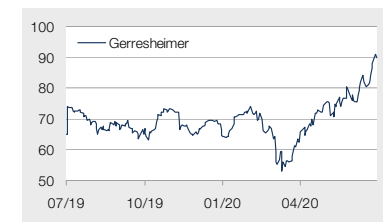
Halten	
ISIN/WKN	DE000DK0UGY7/DK0UGY
Produkt-Typ	Express-Zertifikat
Emittent	DekaBank
Nä. Bewertungstag	14. September 2020



Gerresheimer Turbo Long (ZJ 26.2020)

Die Aussicht auf gute Geschäfte mit Verpackungen eines möglichen Corona-Impfstoffs katapultiert die Gerresheimer-Aktie immer weiter nach oben. „Wir haben in Glasform-Maschinen investiert, haben unsere Kapazitäten aufgebaut. Die Produktion läuft jetzt schon auf vollen Touren“, sagte Vorstandschef Dietmar Siemssen der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“. „Wenn es mit dem Impfstoff klappt, werden mehrere Milliarden Impfstoffeinheiten benötigt werden, die in Injektionsfläschchen abgefüllt werden müssen. Etwa ein Drittel dieses Marktes entfällt auf uns.“ So etwas hört die Börse natürlich gerne. Der erst in der Vorwoche vorgestellte Turbo von Morgan Stanley liegt daher bereits 18 Prozent im Plus. Unser Rat: Gewinne laufen lassen! Denn die Impfstoff-Phantasie dürfte nicht so schnell verfliegen.

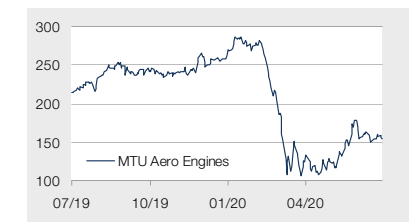
Halten	
ISIN/WKN	DE000MC64KV7/MC64KV
Produkt-Typ	Turbo Long
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



MTU Bonus Cap (ZJ 13.2020)

Die Corona-Pandemie hat die Luftfahrt so schwer getroffen wie kaum eine andere Branche – und schnelle Besserung ist nicht in Sicht. Der Triebwerksbauer MTU Aero Engines zückt deswegen den Rotstift und will bis Ende 2021 seine Kapazitäten an den deutschen und internationalen Standorten um rund 10 bis 15 Prozent reduzieren. „Es wird Jahre dauern, bis der Luftverkehr – und damit die Grundlage unserer Aktivitäten im Serien- und Instandhaltungsgeschäft – wieder das Niveau der Vorkrisen-Jahre erreichen wird“, begründete MTU-Vorstandschef Reiner Winkler die Einschnitte. Nicht gerade hoffnungsvolle Nachrichten. Beim Bonus Cap aus ZJ 13.2020 dürfte dennoch nichts mehr schiefgehen. Dank der Kurserholung in den vergangenen Wochen liegt die Barriere inzwischen rund 47 Prozent entfernt. Halten!

Halten	
ISIN/WKN	DE000DFD3XY1/DFD3XY
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	18. Dezember 2020



Sixt nutzt die Verwerfungen in der Branche, um seine Expansion in den USA voranzutreiben – eine Chance!

Der weitgehende Stillstand des öffentlichen Lebens hat Deutschlands größten Autovermieter Sixt im Auftaktquartal in die roten Zahlen getrieben. Zur Stärkung der Liquidität hat sich der Konzern im Mai sogar einen Hilfskredit über 1,5 Mrd. Euro besorgt. Dennoch hat die Stammaktie seit ihrem Coronatief um mehr als 110 Prozent zugelegt. Was Anleger und nicht zuletzt den Konzern selbst wieder mutiger werden lässt, sind die schrittweisen Lockerungen der Reisebeschränkungen. Im Vergleich zum April und Mai, als der Flugverkehr und das Reisegeschäft wegen Ausgangsbeschränkungen völlig darniederlagen, verzeichnete Sixt in den Urlaubsregionen in Europa und im inneramerikanischen Geschäft derzeit wieder einen Anstieg der Buchungen, so Konzernlenker Erich Sixt in seiner Rede zur Hauptversammlung. Er bekräftigte daher die Prognose, wonach sich Sixt auf Jahressicht in den schwarzen Zahlen halten werde – wenn gleich das zweite Quartal „verheerend“ ausfallen dürfte. Anders als so mancher Konkurrent scheint Sixt also mit einem blauen Auge davon zu kommen. Zudem hat das Unternehmen dank hoher Eigenkapitalquote und gesicherter, breiter Finanzierungsbasis eine sehr solide finanzielle Position – und genau das nutzt der Konzern nun zu seinem Vorteil. Wie Sixt Anfang der

Woche mitteilte, konnten vom insolventen Autovermieter Advantage Rent a Car zehn Flughafenstationen in den USA abgeluchst werden – ein Glücksfall. Zum einen sind die Münchener mit dem Kauf nun an allen wichtigen Verkehrsknotenpunkten im größten Autovermietungsmarkt der Welt vertreten. Zum anderen birgt der Erwerb hohes Potenzial, da der Umsatz der zehn Flughäfen insgesamt auf etwa 3,4 Mrd. Dollar geschätzt wird. Das entspricht ungefähr dem Gesamtpotenzial des Mietwagengeschäfts in Deutschland. Auch Analysten sehen den Deal positiv. Constantin Hesse von Jefferies glaubt, dass das mittelfristige Umsatzziel nun möglicherweise sogar früher erreicht werden könnte und traut der Aktie daher einen Anstieg auf 100 Euro zu. Mit einem endlos laufenden Turbo Bull von HVB onemarkets sind Anleger gehebelt dabei ([ISIN DE000HW0FQN2](#)).

Sixt St. Turbo Bull

ISIN/WKN	DE000HW0FQN2/HW0FQN
Produkt-Typ	Knock-Out
Emittent	HVB onemarkets
Laufzeit	Open End
Hebel	3,09
K.o.-Barriere (Abstand)	48,76 Euro (-31,5%)
Geld/Brief (Spread)	2,29/2,31 Euro (0,9%)

Long-Investment

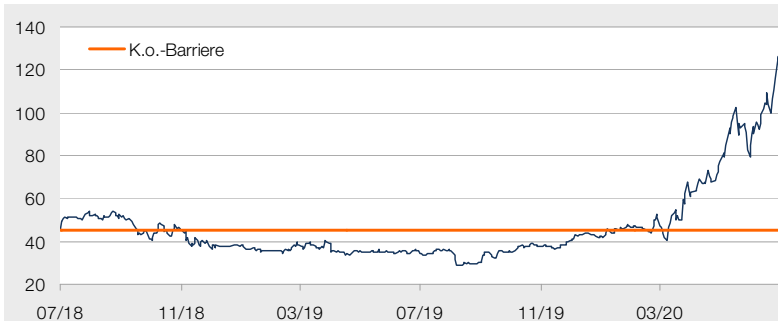
Der Turbo Bull von HVB onemarkets bildet die Kursentwicklung der Sixt-Aktie mit einem Hebel von 3,09 ab. Die K.o.-Barriere liegt aktuell mehr als 30 Prozent entfernt.

Aktie im Höhenrausch

Die Aktie des Online-Medikamentenhändlers Shop Apotheke Europe rennt von einem Rekordhoch zum nächsten. Allein in den vergangenen vier Wochen schoss das Papier um 50 Prozent nach oben – kein anderer SDAX-Wert hat eine bessere Bilanz. Noch spektakulärer fällt die Entwicklung seit Jahresbeginn aus. In dieser Zeit hat sich der Wert fast verdreifacht. Kein Zweifel: Shop Apotheke Europe gehört zu den Krisen-Profiteuren – die Kundenzahlen steigen, die Einnahmen sprudeln. Vorläufigen Berechnungen zufolge konnte das Unternehmen seinen Umsatz im zweiten Quartal um 42 Prozent auf 233 Mio. Euro nach oben schrauben. Die Anzahl aktiver Kunden wuchs um 800.000 auf 5,5 Mio. Was das für die Prognose bedeutet und ob das Unternehmen möglicherweise sogar erstmals die Gewinnschwelle überschreiten konnte, erfahren die Aktionäre zwar erst am 6. August.

Potenzial für positive Überraschungen ist aber durchaus vorhanden. Die Pandemie ist allerdings nicht der einzige Grund für den Run auf das Papier. Es sind noch weitere Faktoren, die der Aktie derzeit entgegenkommen, allen voran die kommende Einführung des sogenannten E-Rezepts. Barclays-Analystin Alvira Rao geht davon aus, dass im Jahr 2030 daher ein Viertel des Medikamentenhandels in Deutschland online abgewickelt werden könnte. Die Aussichten stimmen also. Langfristig orientierte Anleger, die den Mini Long aus Ausgabe 39.2019 ([ISIN DE000MF79AX5](#)) oder dessen Nachfolge-Empfehlung aus ZJ 14.2020 ([ISIN DE000MC7H6B6](#)) im Depot haben, können daher am Ball bleiben, sollten aber zumindest einen Teil der aufgelaufenen Gewinne versilbern. Denn der Chart gleicht inzwischen immer mehr einer Fahnenstange.

Shop Apotheke Europe: Traum-Performance



Das ZertifikateJournal
ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
Pariser Platz 6a
10117 Berlin
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.